

Gedenkstätte Lager Sandbostel

Greftstraße 3

27446 Sandbostel

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde,

der erste Schneefall kündigte schon früh den Winter und damit das Jahresende 2012 an. Es ist bereits Tradition geworden, dass ich in dieser Zeit die Gelegenheit nutze, das vergangene, sehr ereignisreiche Jahr Revue passieren zu lassen. Aus der Vielzahl von Veranstaltungen und Begegnungen sowie den umfangreichen Baumaßnahmen und der Ausstellungsvorbereitung möchte ich Ihnen und Euch die herausragenden und bemerkenswerten Geschehnisse aufzeigen und den sich nunmehr schon der Fertigstellung zuneigenden Stand der Neugestaltung der Gedenkstätte dar- und unsere Vorhaben und Projekte für das kommende Jahr vorstellen.

Die zahlreichen Aktivitäten in Sandbostel und in der Region sind in ihrer Gesamtheit Ausdruck einer aktiven und lebendigen Gedenkstättenarbeit. Insbesondere der sehr erfreuliche Anstieg der Besucherzahlen - und hierbei vor allem die Zunahme von Schul- und Jugendgruppen - zeigt das wachsende Interesse an der Gedenkstätte Lager Sandbostel.

Mit diesem Jahresrückblick möchte ich mich bei Ihnen bedanken für die vielfältigen Formen der Unterstützung, die Sie uns haben zuteilwerden lassen, sei es durch materielle, praktische oder ideelle Hilfe in Form von Ratschlägen, Diskussionsbeiträgen oder Kritik, sei es durch eine wohlwollende Berichterstattung oder durch die Teilnahme an Veranstaltungen.

Herzlichen Dank dafür!

Umgestaltung des Gedenkstättenengeländes/Neukonzeption der Dauerausstellung

Hochbaumaßnahmen

Wie bereits im letzten Jahresrundsreiben ausgeführt, bedurfte es bei der letzten Hochbaumaßnahme, dem Umbau der „CVJM-Baracke“ zu einem Ausstellungsgebäude, zu Beginn des Jahres zunächst einer aufwändigen Stabilisierung der Barackenfundamente. Unterhalb der Baracke befanden sich so genannte Torflinsen, die die Tragfähigkeit des Gebäudes beeinträchtigten.

Besonders an den Ecken waren die Fundamente bereits bis zu 30 cm abgesackt, so dass die Baracke regelrecht auseinander gebrochen war. Die eigentliche Sanierung der „CVJM-Baracke“ konnte anschließend allerdings zügiger beendet werden als in der ursprünglichen Zeitplanung vorgesehen.

Das gesamte marode Dach wurde erneuert und die Wandelemente vollständig demontiert und saniert. Alle abgängigen, d.h. nicht mehr zu erhaltenen Holzverschalungen und Barackenfenster wurden behutsam entfernt und durch neues Material ersetzt. Entsprechend unseres Ansatzes im Umgang mit der historischen Bausubstanz sind alle neuen Bauteile erkennbar.

In den nächsten Monaten stehen bis zur Eröffnung der neu gestalteten Gedenkstätte aber noch eine Vielzahl von ehrenamtlichen Maßnahmen an, um die „CVJM-Baracke“ als Ausstellungsgebäude nutzen zu können.

Ausstellungsgestaltung

Ein zentrales Ziel der gesamten Umgestaltung der Gedenkstätte Lager Sandbostel ist die Erarbeitung einer umfangreichen, neuen Dauerausstellung zur Geschichte und Nachgeschichte des Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Stalag X B Sandbostel. Räumlich ist die Ausstellung in zwei

Gebäude aufgeteilt: der erste Teil zur Zeit des Zweiten Weltkrieges befindet sich in der „Gelben Baracke“, der zweite Teil zur Nachkriegszeit ist in der „CVJM-Baracke“ zu sehen.

Die ersten Monate des Jahres waren für das Ausstellungsteam um den Projektleiter Andreas Ehresmann (Jens Binner, Dörthe Engels, Andrea Genest und als studentische Mitarbeiterin Claudia Schaaf) noch von der Recherche in Archiven im In- und Ausland bestimmt.

Im vergangenen Dreivierteljahr befanden sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jedoch vor allem in der sehr intensiven Schreibphase. Komplexe Inhalte aus den verschiedenen Nutzungsphasen des Lagers wurden in besucherfreundliche, kurze Texte umgesetzt.

In beiden Ausstellungsteilen wird es zwei abgestufte Vertiefungsebenen geben, wodurch sich die Besucherinnen und Besucher bei Interesse detaillierter mit bestimmten Aspekten der Geschichte beschäftigen können.

Die Ausstellungstexte wurden von einem großen Kreis von Korrekturleserinnen und -lesern aufmerksam und kompetent in Bezug auf Inhalt, Sprache und Verständlichkeit gegengelesen. Aufgrund der Interdisziplinarität haben wir sehr nützliche Kritiken erhalten. Vielen Dank dafür.

Derzeit werden die Texte in einem mehrstufigen Wissenschaftslektorat überarbeitet. Die lektorierten Texte der ersten und zweiten Rezeptionsebene werden dann ins Englische übersetzt.

Mit dem Berliner Gestaltungsbüro „raumkollektiv“ haben wir im vergangenen Jahr für die Hauptausstellung I und II (wie die beiden Ausstellungsteile intern bei uns genannt werden) eine Vielzahl von Grafikentwürfen geprüft und verworfen oder überarbeitet. Letztendlich sind wir zu einem ansprechenden Ausstellungsdesign gelangt.

Wir sind gespannt auf Ihre und Eure Reaktionen nach der Eröffnung, glauben aber, dass die gewählte Ausstellungsarchitektur und die Grafik auf Zustimmung stoßen werden.

Forschung

Im Rahmen der Ausstellungskonzeption setzten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Forschungsarbeit aus dem Jahr 2011 erfolgreich fort.

Archiv/Bibliothek

Dem Archiv der Gedenkstätte Lager Sandbostel konnten im vergangenen Jahr erneut größere und bedeutende Bestände zu der Geschichte und Nachgeschichte des Stalag X B hinzugefügt werden.

Herausragend ist die Übergabe des persönlichen Archivs des niederländischen Hauptmanns August Boelaars aus dem Archiv des Niederländischen Roten Kreuz. August Boelaars hat unmittelbar nach der Befreiung das Stalag X B auf der Suche nach niederländischen Staatsangehörigen die Region bereist und umfangreiche Notizen und Aufzeichnungen gemacht. Initiiert hat die Übergabe der Originale Piet Dam, der Sohn des vermutlich nach der Befreiung in Rothenburg-Unterstedt verstorbenen niederländischen KZ-Häftlings Koos Dam.

Durch das belgische „Instituut voor Veteranen – Nationaal Instituut voor oorlogsinvaliden, outstrijders en oorlogsslachtoffers“ wurden 89 vollständige Exhumierungsprotokolle von belgischen Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen an die Gedenkstätte übergeben. Damit konnte ein weiterer wichtiger Baustein zur Erforschung der Endphase des Stalag X B und der Befreiung in das Archiv der Gedenkstätte aufgenommen werden. Mit den Exhumierungsprotokollen können weitere Schicksale von in Sandbostel Verstorbenen geklärt werden.

Schicksalsklärung

Ein unverändert wichtiger Aspekt der Arbeit in der Gedenkstätte Lager Sandbostel ist die Beantwortung von Anfragen von Angehörigen ehemaliger Kriegsgefangener und KZ-Häftlinge.

Die Anzahl der Anfragen, die in diesem Jahr an das Schriftdokumentenarchiv der Gedenkstätte gestellt wurden, ist in etwa auf dem Niveau des vergangenen Jahres geblieben.

Insgesamt erreichten die Gedenkstätte 2012 knapp 80 Anfragen von Angehörigen und Institutionen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Polen, Russland, Serbien, Spanien, der Ukraine und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Wissenschaftliche Vorträge

Im vergangenen Jahr konnten wir unsere 2011 begonnene Vortragsreihe fortsetzen. Die Veranstaltungen waren stets sehr gut besucht.

Aus den laufenden Forschungen zur Geschichte des Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Sandbostel berichtete Andrea Genest über das Notaufnahmelager für jugendliche männliche Flüchtlinge aus der DDR (21. Februar), Dörthe Engels über das KZ-Auffanglager (17. April), Jens Binner über die Italienischen Militärinternierten (9. Oktober), Andreas Ehresmann über die Verwaltungsstruktur des Kriegsgefangenenlagers und die Wachmannschaften (13. November) und zum Abschluss des Jahres Dörthe Engels über das kulturelle und religiöse Leben im Stalag X B (11. Dezember).

Neben den Vorträgen „im eigenen Haus“ waren die Kolleginnen und Kollegen auf mehreren Konferenzen präsent:

- Vom 13. bis 15. Januar 2012 fand anlässlich des 20. Gründungsjahres des Vereins „Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel“ unter dem Titel „... und was machen wir jetzt mit dem Lager?“ - Möglichkeiten der Arbeit und des Engagements an Gedenkstätten“ eine Tagung in Bremervörde statt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit Vorträgen aus den jeweiligen Forschungsbereichen und der Gedenkstättenpädagogik zum Erfolg der Tagung beitragen.
- Am 25. Februar hat Andreas Ehresmann im Rahmen der 7. schleswig-holsteinischen Landesgedenkstättenkonferenz „Modernes Erinnern“ in Bad Malente-Gremsmühlen über die Gestaltung der Gedenkstätte Lager Sandbostel referiert.
- Am 16. April folgte ein Vortrag bei der Beiratssitzung der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten in Hannover über den aktuellen Stand des Aufbaus der Gedenkstätte Lager Sandbostel.
- Im „Haus der Wissenschaft“ in Bremen referierte Andreas Ehresmann am 26. April zu dem Thema „Conservation as found, Sanierung oder Rekonstruktion? Die Gedenkstätte Lager Sandbostel“.
- Der Vortrag „Zur Neukonzeption der Gedenkstätte Lager Sandbostel“ schloss sich am 5. Mai 2012 auf der 27. Zusammenkunft des „Arbeitskreises für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ in Hannover an.
- Auf der Tagung „Sanierung – Rekonstruktion – Neugestaltung. Zum Umgang mit historischen Bauten in Gedenkstätten“ in Dachau referierte Andreas Ehresmann am 2. Juni zum Thema „Rekonstruktion oder Sanierung des Bestandes? Der Umgang mit den historischen Gebäuden (vor und nach 1945) auf dem Gelände des ehemaligen Stalag X B Sandbostel“.
- Jens Binner sprach auf der Tagung „Das Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener 1941 bis 1945“ in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert am 17. Oktober zum Thema „Die sowjetischen Kriegsgefangenen und das Stalag X B Sandbostel: Verwaltung, Arbeitseinsatz, Massensterben“.
- Weiter referierte Jens Binner am 1. November auf der Tagung „Aspekte jüdischer Geschichte in Niedersachsen. Lager – Zwangsarbeit – Deportation 1938 bis 1945“ in Hannover zur Geschichte von Ignaz Hecht, einem jüdischen Kriegsgefangenen aus Polen, der im Stalag X B Sandbostel gefangen war und am 9. Februar 1945 von der Gestapo „auf der Flucht“ erschossen wurde.

- Am 23. November referierte Carola Pliska auf der Tagung „Sowjetische Kriegsgefangene als Opfer und als Erinnerungsthema“ in Stukenbrock zum Thema „Sowjetische Kriegsgefangene als Thema der Bildungsarbeit“.

Publikationen

Im vergangenen Jahr wurden erneut einige Texte, die oftmals aus Vorträgen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstanden sind, publiziert:

- Jens Binner: „Die sowjetischen Kriegsgefangenen und das Stalag X B Sandbostel: Verwaltung, Arbeitseinsatz, Massensterben“ im Tagungsband „Das Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener 1941 bis 1945. Dokumentation der Fachtagung am 17. Oktober 2011 in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert“, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Mainz 2012, S. 11-35.

- Andreas Ehresmann: „Zur Bedeutung baulicher Überreste und der Bauforschung in ehemaligen Konzentrationslagern“ im Sammelband zur gleichnamigen Veranstaltung an der Technischen Universität Dresden „Erinnerung kartieren? Erfassung von Baubefunden in Gedenkstätten“ , herausgegeben von Ingrid Scheurmann, Dresden, 2012, S. 43-46.

- Bericht von Andrea Genest über den Festakt und die Tagung anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung des Vereins „Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel e.V.in Bremervörde im Gedenkstätten Rundbrief Nr. 165, S. 44-45.

Besucherinnen und Besucher

Im Jahr 2012 hatten wir mit über 9.500 Personen wieder eine erfreuliche und im Verhältnis zum vergangenen Jahr erneut um ca. zehn Prozent gestiegene Besucherzahl.

Überlebende und Angehörige aus dem In- und Ausland

Bei den Besuchen von Überlebenden und Angehörigen aus dem In- und Ausland gab es 2012 zahlreiche beeindruckende Begegnungen. Sie gedachten in der Gedenkstätte und auf dem ehemaligen Lagerfriedhof ihrer Familienmitglieder, Freunde und Kameraden, die im Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Stalag X B Sandbostel umgekommen sind.

Die Überlebenden und die Angehörigen zeigten sich sehr interessiert am Stand der Forschung, dem Ausstellungskonzept und der Sanierung des bundesweit einmaligen Ensembles ehemaliger Unterkünftebaracken. Es ist wichtig für uns, dass die Verbände der ehemaligen KZ-Häftlinge aus Belgien, Frankreich und den Niederlanden uns durch ihre regelmäßigen Besuche stets das Vertrauen aussprechen, verantwortungsvoll und würdevoll mit dem historischen Ort umzugehen – im Sinne der Menschen, die hier gelitten haben und gestorben sind.

Gedenkstättenpädagogik

Gestiegene Besucherzahlen, erweiterte Öffnungszeiten, neue Projekte und gedenkstättenpädagogische Angebote unter großer Beteiligung von Jugendgruppen prägten das Jahr 2012.

Erwachsenenbildung

Sowohl die Zahl der Einzelbesucherinnen und -besucher als auch die der gebuchten Rundgänge im Rahmen der Erwachsenenbildung nimmt weiter kontinuierlich zu. In 181 Rundgängen konnten sich Erwachsene mit der Geschichte des Stalag X B Sandbostel auseinandersetzen. Seniorengruppen, Vereine, Parteigruppierungen aus allen Parteien, Kommunalpolitikerinnen und Politiker der Region, Landfrauenverbände, kirchliche Gruppen, Studentengruppen aus Universitäten und andere Gruppen nutzen die Gelegenheit, sich in Informationsrundgängen zu informieren. Erfreulich ist, dass weiter

dank der ehrenamtlichen Gästeführerinnen und Gästeführer an allen Sonn- und Feiertagen von Mai bis Oktober geöffnet werden konnte.

Betreuung von Jugendgruppen

Im Bereich der Betreuung von Jugendgruppen, Jugendprojekten und internationalen Jugendbegegnungen zeigen sich die steigenden Besucherzahlen und die Weiterentwicklung des pädagogischen Angebots am deutlichsten: In 2012 wurden 198-mal Gruppen von 52 Schulen, 35 KonfirmandInnengruppen aus dreizehn Kirchengemeinden, mehrere freie Jugendgruppen sowie fünf internationale Jugendbegegnungen von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Damit hat sich die Zahl von über 230 betreuten Jugendgruppen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

Projekte der Gedenkstätte Lager Sandbostel:

- Für die Gedenkfeier am 29. April 2012 gestalteten Schülerinnen und Schüler einer 10. Klasse des Gymnasiums Athenaeum aus Stade einen beeindruckenden Film über das Schicksal der KZ-Häftlinge in Sandbostel.

- Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Behnken-Schule in Selsingen, des Christlichen Jugenddorfs in Bremervörde und der Realschule in Otterndorf visualisierten auf der Kriegsgräberstätte Sandbostel die Gräber von 2.397 in Sandbostel verstorbenen KZ-Häftlingen.

- Von Mai bis Juli stand die Gedenkfeier für die sowjetischen Kriegsgefangenen am 22. Juni 2012 im Mittelpunkt der Jugendaktivitäten. Über Tausend Jugendliche aus dem Raum Bremen, Cuxhaven, Stade und Lüneburg haben sich bisher am „Namensziegelprojekt“ beteiligt. Die Betonbauerklasse der Berufsbildenden Schule in Zeven unter Leitung ihres Lehrers Herrn Wegener hat in diesem Schuljahr ihren Entwurf für die Betonstelen, auf denen die Namensziegel angebracht werden, umgesetzt. In einer gemeinsamen Aktion von Schülern der Heinrich-Behnken-Schule und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Stiftung Lager Sandbostel, der Gemeinde Sandbostel und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge sowie des Reservistenverbandes Zeven wurde auf der Kriegsgräberstätte Sandbostel eine in mehreren Sprachen formulierte Informationstafel aufgestellt, der „Weg der Namen“ angelegt und zusammen mit den Schülern der BBS Zeven die ersten Stelen aufgestellt und mit den fertigen Ziegeln bestückt.

Die Gestaltung der Gedenk- und Eröffnungsfeier für den Stelenwald am 22. Juni, dem 71. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion, war wesentlich geprägt durch die aktive Beteiligung der zahlreich erschienenen Jugendlichen aus den Gruppen, die sich am „Namensziegelprojekt“ beteiligt hatten.

- In diesem Jahr veranstaltete die Stiftung Lager Sandbostel mit Unterstützung der Gemeinde Sandbostel, des SV Sandbostel, der Samtgemeinde Selsingen, des Landkreises, vieler Einzelpersonen, des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, europe-direct aus Lüneburg und der Bundeswehr aus Seedorf das 6. Internationale Jugendworkcamp.

24 Jugendliche aus Italien, Deutschland, Polen, Russland und der Ukraine kamen 14 Tage lang in Sandbostel zusammen um sich mit der Geschichte des historischen Ortes auseinander zu setzen. Die Jugendlichen nahmen am „Namensziegelprojekt“ teil, gestalteten mehrere bewegende Filme über Biografien von Kriegsgefangenen und kennzeichneten die Umrisse von historischen Gebäuden auf dem Gedenkstättenengelände.

Diese Markierung nicht mehr vorhandener Baracken wurde nach dem Workcamp im Oktober von Schulgruppen der Oberschule Gnarrenburg fortgesetzt.

Die internationale Gedenkfeier der Stiftung am 14. August 2012 wurde von den Jugendlichen des Workcamps gestaltet. Die Jugendlichen trugen Texte und Lieder der Kriegsgefangenen vor und

zeigten damit ein bewegendes, sehr persönliches Bild vom Schicksal der Kriegsgefangenen und der KZ-Häftlinge.

Zwei Wochen lang wurde es in der internationalen Begegnung ermöglicht, Freundschaften zu schließen und unvergessliche Eindrücke aus Sandbostel mitzunehmen. Besonders dem Leitungsteam gebührt Dank für ihr ehrenamtliches, engagiertes Arbeiten mit den Jugendlichen.

Neben dem großen Jugendworkcamp im Sommer gab es in 2012 weitere internationale Begegnungen mit Gruppen aus Frankreich, Polen, der Tschechischen Republik und der russischen Föderation, die einen Teil ihres Austauschs oder einer Projektwoche in der Gedenkstätte Lager Sandbostel verbrachten.

Ein neues Bildungsangebot: Studientage für Jugendliche und Erwachsene

In 2012 wurden von Jugendgruppen fast ausschließlich Projekt- und Studientage gebucht. Das erweiterte Angebot der Gedenkstättenpädagogik trifft auf den Wunsch vieler Gruppen, sich intensiver mit der Geschichte des Kriegsgefangenenlagers auseinanderzusetzen.

Heraus ragt die Beteiligung am Namensziegelprojekt. Schul- und Konfirmandengruppen aller Altersstufen beteiligten sich daran, auf der Kriegsgräberstätte in Sandbostel den Stelenwald mit den Namen der toten sowjetischen Kriegsgefangenen zu versehen. Das Erstellen der Namensziegel ist dabei Anlass, sich intensiv mit dem Leiden der sowjetischen Kriegsgefangenen im Stalag XB und seinen Arbeitskommandos auseinanderzusetzen.

Von großem Interesse besonders für Konfirmandengruppen sind mehrtägige, z.T. generationenübergreifende Projektstage in der Gedenkstätte Lager Sandbostel.

Neu entwickelt wurden als gedenkstättenpädagogisches Angebot Studientage. Während dieser Studientage wird von der Gedenkstätte über die Information hinaus -altersspezifisch aufbereitet- die Gelegenheit geboten, sich thematisch und vertiefend mit der Lagergeschichte auseinanderzusetzen.

Themen wie Erinnerungskultur, Biografien, einzelne Gefangenengruppen, aber auch die Analyse von Bilddokumenten sind erste, bereits erfolgreich durchgeführte Konzepte.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in sieben Wettbewerbsbeiträgen der Jahrgangsstufen 6-12 im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Geschichte“ unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten wider, die bis zum Februar 2013 von Jugendlichen aus Zeven, Selsingen, Tarmstedt und Rhade mit großen regionalgeschichtlichen Anteilen erarbeitet werden. Unterstützt werden die Jugendlichen von Zeitzeugen wie Roger Cottyn, der ihnen Rede und Antwort stand.

Veranstaltungen und Sonderausstellungen in 2012

2012 konnten wir neben unserer eigenen Vortragsreihe „Neuere Forschungen zur Geschichte des Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Sandbostel“ wieder mehrere Veranstaltungen und Sonderausstellungen in der Gedenkstätte anbieten:

- Im März präsentierten wir die Wanderausstellung „‘Nein‘ zu Hitler!“ Sozialdemokratie und freie Gewerkschaften in Verfolgung, Widerstand und Exil 1933–1945“ der Friedrich-Ebert-Stiftung und im Juni die Wanderausstellung „Konrad Adenauer und die Europäische Integration“ der Konrad-Adenauer-Stiftung. Beide Ausstellungen wurden gut besucht.

- Am 29. April fand die jährliche Gedenkfeier anlässlich des sich zum 67. Mal jährenden Tages der Befreiung des Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Sandbostel statt. Im vergangenen Jahr wählten wir das Schicksal der etwa 9.500 Häftlinge aus dem KZ Neuengamme, die noch kurz vor Kriegsende nach Sandbostel gebracht wurden, als inhaltlichen Schwerpunkt.

Zur Umrahmung haben wir zwei große Projekte mit Schülerinnen und Schülern initiiert, die bereits Wochen zuvor begonnen wurden.

Auf dem Gräberfeld II der Kriegsgräberstätte Sandbostel, auf dem vermutlich 2.397 KZ-Häftlinge aus ganz Europa ruhen, wurde jede einzelne Grablage auf der heute freien Rasenfläche mit einer kleinen, nicht beschrifteten Holztafel gekennzeichnet. Als Ergebnis konnte bei der Gedenkfeier auf dem Friedhof eine beeindruckende Visualisierung der weit über 2.000 Einzelgräber gezeigt werden. Die Gedenkveranstaltung begann mit einer multireligiösen Gebetsreihe auf dem Friedhof. Ein katholischer, ein evangelische, ein russisch-orthodoxer, ein jüdischer und ein muslimischer Geistlicher übernahmen jeweils einen Teil der Gebetsreihe.

Der zweite Teil der Veranstaltung fand in dem Küchengebäude auf dem ehemaligen Lagergelände statt. Der Höhepunkt war die Vorführung eines Films über das Schicksal der in den letzten Kriegstagen nach Sandbostel gebrachten Häftlinge aus dem Konzentrationslager Neuengamme. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Athenaeum Stade hatten ihn eigens für die Gedenkfeier gedreht. Sehr beeindruckend war der Vortrag von Elfie Walther, die als junge Frau im Mai 1945 die von Hunger und Krankheiten geschwächten KZ-Häftlinge pflegte.

Mit über 300 Besucherinnen und Besuchern war die Veranstaltung sehr gut besucht.

- Anlässlich des 71. Jahrestages des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion wurde am 22. Juni auf dem ehemaligen Lagerfriedhof, der heutigen Kriegsgräberstätte Sandbostel, der „Weg der Namen“, ein Rundweg in der Nähe des Eingangs, eingeweiht. Neben der Anwesenheit der Kooperationspartner aus der Gemeinde Sandbostel und vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der internationalen Würdigung durch vier Konsuln beeindruckte die große Zahl an jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Gedenkrede hielt Jens Binner, der neben der Information über sowjetische Kriegsgefangene deutlich machte, dass mit dem Stelenwald ein beeindruckendes, von Jugendlichen gestaltetes Denkmal in der Zukunft die Erinnerung an das Leiden und Sterben der sowjetischen Kriegsgefangenen wachhalten wird.

Mit mehr als 150 vorwiegend jugendlichen Besucherinnen und Besuchern war die Gedenkfeier sehr gut besucht.

- Im Rahmen des 6. Internationalen Jugendworkcamps fand am 14. August eine weitere Gedenkveranstaltung für die Toten des Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Sandbostel statt. Die durch die Jugendlichen aus Italien, Russland, Deutschland, Polen und der Ukraine selbst ausgerichtete Veranstaltung war mit 120 Besucherinnen und Besuchern sehr gut besucht und zeichnete sich durch eine sehr persönliche Gestaltung der Gedenkfeier aus.

Mit über 300 Besucherinnen und Besucher wurde der letztjährige „Tag des offenen Denkmals“ sehr gut besucht und bot eine willkommene Gelegenheit, sich über die Sanierung der historischen Gebäude auf dem Stiftungsgelände, über den Fortschritt in der Konzeption, aber vor allem über die Geschichte des historischen Ortes zu informieren.

- Am 21. Oktober konnten wir den Archäologen und Buchautor Dietrich Alsdorf aus Stade in der Gedenkstätte begrüßen. Dietrich Alsdorf las aus seinem aktuellen Buch „Ufergeflüster. Geschichten entlang der Oste“.

Presseberichterstattung

Die Presse hat 2012 sehr umfangreich über die Gedenkstätte Lager Sandbostel und ihre Veranstaltungen berichtet. Gerade die lokale und regionale Presse (hierbei sind insbesondere die „Bremervörder Zeitung“, der „Bremervörder Anzeiger“ und die „Zevener Zeitung“ zu nennen) hat kontinuierlich und stets kompetent die Fortentwicklung der Gedenkstätte begleitet. In mehreren ausländischen Zeitschriften gab es größere Berichte über die Gedenkstätte Lager Sandbostel.

Erfreulich ist, dass auch im vergangenen Jahr erneut mehrfach im NDR, bei Radio Bremen oder dem regionalen Fernsehsender heimat-live über das ehemalige Stalag X B und die Veranstaltungen der Gedenkstätte Lager Sandbostel berichtet wurde.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anfang des Jahres hat der bisherige Vorsitzende der Stiftung Lager Sandbostel, Karl-Heinz Buck, erklärt, dass er aus persönlichen Gründen bei der turnusmäßig anstehenden Neuwahl im Januar 2012 nicht wieder für den Vorsitz zur Verfügung stehen wird. Für sein großes ehrenamtliches Engagement und seine wichtige Rolle bei dem Aufbau der Gedenkstätte, die im Wesentlichen in seine Amtszeit fiel, danken wir ihm sehr. Nach wie vor betreut Karl-Heinz Buck aber die Homepage der Stiftung Lager Sandbostel.

Ebenfalls aus dem Vorstand zog sich der stellvertretende Vorsitzende, Helmut Neiß, zurück. Auch ihm gebührt für sein Engagement in der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit großer Dank.

Auf der konstituierenden Sitzung der dritten Amtsperiode des Kuratoriums der Stiftung Lager Sandbostel wurde einstimmig der Glinstedter Architekt Detlef Cordes zum Vorsitzenden der Stiftung Lager Sandbostel gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde der 1. Kreisrat des Landkreises Rotenburg (Wümme), Dr. Torsten Lühring, gewählt. Wieder gewählt in den dreiköpfigen Vorstand wurde der stellvertretende Ortsbürgermeister Sandbostels, Holger Blank.

Zum Jahresende stellte Dr. Jens Binner seine Tätigkeit im Sandbosteler Ausstellungsteam ein. Er wechselt in die KZ-Gedenkstätte Buchenwald, um hier bei der Erarbeitung einer neuen Dauerausstellung mitzuwirken. Jens Binner gebührt großer Dank für seine stets sehr kompetente und kollegiale Art.

Auch bei dem gedenkstättenpädagogischen Personal haben sich Neuerungen ergeben. Im August dieses Jahres konnten wir den Gymnasiallehrer Dr. Lars Hellwinkel aus Stade als neuen Kollegen in der Gedenkstätte begrüßen. Lars Hellwinkel ist vom niedersächsischen Kultusministerium mit zehn Schulstunden für die Betreuung von Besuchergruppen und die Unterstützung der gedenkstättenpädagogischen Arbeit freigestellt.

Die Besucherbetreuung wäre in der Gedenkstätte Lager Sandbostel ohne ehrenamtliche Helferinnen und Helfer nicht denkbar.

Wolfgang Tränkner aus der Wingst verstärkt das Pädagogensteam als ehrenamtlicher Mitarbeiter regelmäßig, kompetent und sehr engagiert bei der Betreuung von Schul- und Jugendgruppen, bei der Durchführung des „Namensziegelprojektes“, während der Wochenenden und bei ehrenamtlichen Arbeiten auf dem Gelände und in den historischen Gebäuden. Wir hoffen, in 2013 weitere so aktive pensionierte Kolleginnen und Kollegen aus den Schulen für ehrenamtliche Unterstützung gewinnen zu können.

Zu danken ist Werner Zeitler, Armin Zeitler, Ronald Sperling und Claudia Schaaf, ohne deren ehrenamtliche Mitarbeit die Öffnung der Gedenkstätte an Sonn- und Feiertagen nicht möglich wäre. Unser Dank gilt auch Elisabeth Matthiesen und Katharina Saemann, die an den Tagen von Veranstaltungen und am Tag des offenen Denkmals Besucherinnen und Besucher betreut haben. Weiterhin gebührt Ute Kohlmeyer, die stets sehr engagiert für die Sauberkeit in der Gelben Baracke sorgt und Werner Zeitler, der für die Unterhaltung des Gedenkstätengeländes zuständig ist, unser großer Dank.

Neben den hauptamtlich in der Gedenkstätte tätigen Kolleginnen und Kollegen gibt es viele Mitglieder der Stiftung Lager Sandbostel und der Trägervereine, die ehrenamtlich tätig sind und ohne deren Engagement die Gedenkstätte heute nicht dort stehen würde, wo sie gegenwärtig steht.

An erster Stelle ist hier der neue Vorstand der Stiftung - Detlef Cordes, Dr. Torsten Lühring und Holger Blank - und weiter die Vorstandsmitglieder des Gedenkstättenvereins - Dr. Klaus Volland, Detlef Cordes, Peter Matthiesen, Ronald Sperling, Werner Zeitler und Werner Borgsen - zu nennen. Herzlich zu danken ist den Vertretern der Gemeinde Sandbostel, Peter Radzio und Clement Poppe, die die Gedenkstätte über das Jahr immer wieder mit Rat und Tat unterstützt haben, sowie John Cramer und Jan Effinger vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die die Gedenkstättenarbeit vielfältig und bei vielen Gelegenheiten unterstützt haben.

Herzlich zu danken ist ebenfalls Wolfgang Berkefeld, der auch in diesem Jahr wieder ehrenamtlich und sehr engagiert das Controlling übernommen hat. Wolfgang Berkefeld prüft kompetent die vielfältigen finanziellen Dinge, die mit so einem großen Projekt wie der Umgestaltung der Gedenkstätte Lager Sandbostel verbunden sind.

Im wissenschaftlichen Fachbeirat der die Stiftung Lager Sandbostel und das Ausstellungsteam kompetent und sehr kollegial beraten hat, konnte im Herbst die Bremer Professorin Dr. Inge Marszolek als neues Mitglied begrüßt werden. (Vorsitz: Dr. Detlef Garbe, Direktor der KZ-Gedenkstätte Neuengamme; Bezirksarchäologe Dr. Jan-Joost Assendorp; Jan Effinger, Leiter des Stützpunktes Lüneburg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge; Kreisarchäologe Dr. Stefan Hesse und Prof. Dr. Inge Marszolek).

Eine sehr enge und wichtige Unterstützung erhält die Gedenkstätte stets durch die Abteilung „Regionale Gedenkstättenförderung“ in der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten. Insbesondere dem Abteilungsleiter, Dr. Rolf Keller, dem Projektreferenten Arnold Jürgens und dem Referenten für die pädagogische Betreuung der niedersächsischen Gedenkstätten, Christian Wolpers, ist ausdrücklich zu danken.

Ehrenamtliches Engagement von Gruppen

Wie schon in den letzten Jahren hat uns erneut die Reservistenkameradschaft Zeven bei mehreren Arbeitseinsätzen unterstützt. Die Reservisten haben Arbeiten auf dem Außengelände und in der ehemaligen Lagerküche ebenso erfolgreich durchgeführt wie die Gestaltung des Stelenwaldgeländes auf dem Friedhof. Dabei wurde sie von vielen weiteren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt. Vielen Dank dafür!

Unterstützung hat die Gedenkstätte ebenfalls von der Schülergruppe der Heinrich-Behnken-Schule unter der Leitung ihres Lehrers, aus den Werkstätten des Christlichen Jugenddorfes Bremervörde und von Schülergruppen der Oberschule Gnarrenburg erfahren.

Leider musste das Praxistagprojekt mit der Heinrich-Behnken-Schule aus schulorganisatorischen Gründen beendet werden, das über mehrere Jahre hinweg die Gestaltung des Gedenkstättengeländes begleitet hat. Wir sind uns aber sicher, dass interessierte Schul- und Jugendgruppen weiter unsere Arbeit begleiten werden.

Termine und Veranstaltungen in 2013

Bereits jetzt können wir einige feststehende Termine für das Jahr 2013 nennen. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung in der Gedenkstätte Lager Sandbostel begrüßen dürfen:

- Gleich zu Beginn des Jahres zeigen wir vom 7. bis 24. Januar 2013 in der „Gelben Baracke“ die Wanderausstellung „Demokratie stärken. Rechtsextremismus bekämpfen“ von der Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Von Mitte Februar bis zur Eröffnung der neuen Gedenkstätte am 29. April 2013 sind die zwei zukünftigen Ausstellungsbauwerke nicht oder nur sehr eingeschränkt zugänglich.

Rundgänge über das ehemalige Lagergelände für Gruppen, öffentliche Rundgänge und offene Sonntage sowie eine Ausstellung in der ehemaligen Lagerküche werden auch in der Umbauphase angeboten. Informieren Sie sich hierüber bitte auf der Website der Stiftung Lager Sandbostel (www.stiftung-lager-sandbostel.de)

- Am 29. April 2013 begehen wir den 68. Jahrestag der Befreiung des Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Sandbostel und die Eröffnung der neuen Dauerausstellung zur Geschichte und Nachgeschichte des Stalag X B. Nach dem vorläufigen Programm findet ab 11.45 Uhr das Gedenken an die Toten am Gedenkstein bei der Lagerkirche statt (diesmal ausschließlich auf dem ehemaligen Lagergelände und nicht auf dem Lagerfriedhof). Um 12.30 Uhr beginnt dann die Eröffnung der Dauerausstellung in der ehemaligen Lagerküche. Die Zusage des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bernd Neumann, an der Eröffnung teil zu nehmen, verdeutlicht die bundesweite Bedeutung der Gedenkstätte Lager Sandbostel.

Besonders freut uns, dass der 97-jährige Dr. Hans Engel aus London sein Kommen und einige Grußworte zugesagt hat. Hans Engel hat am 29. April 1945 als Angehöriger des Royal Army Medical Corps das Stalag X B befreit.

- Das 7. Internationale Jugendworkcamp wird im Jahr 2014 stattfinden. Das Jahr 2013 wird zusammen mit den Kooperationspartnern und den Partnern von Schulen und Universitäten der Herkunftsländer dazu genutzt, das Konzept zu überarbeiten und finanziell abzusichern.

- Vorträge aus der laufenden Forschung bzw. den in der neuen Dauerausstellung präsentierten Themen wird es auch im nächsten Jahr wieder geben. Wir werden die Vorträge rechtzeitig in der lokalen Presse und auf der Website der Stiftung Lager Sandbostel ankündigen.

- Am 8. September 2013 findet der bundesweit ausgetragene „Tag des offenen Denkmals“ statt. Die Gedenkstätte Lager Sandbostel bietet interessierten Besucherinnen und Besuchern von 10.00 bis 17.00 Uhr die Möglichkeit, auch einen Blick „hinter die Kulissen“ der Gedenkstätte zu werfen.

Das diesjährige Thema „Jenseits des Guten und Schönen. Unbequeme Denkmale?“ ist dabei wie geschaffen für die Gedenkstätte Lager Sandbostel. Die zahlreichen erhaltenen, seit 1992 unter Denkmalschutz stehenden Holzbaracken und Massivgebäude waren und sind keine bequemen Denkmäler. Die Erinnerung an die Geschichte des historischen Ortes, an das hunderttausendfache Leid und den zehntausendfachen Tod ist „unbequem. Aber die Erinnerung an die Toten und der Erhalt der baulichen Überreste des ehemaligen Lagers sind aus Respekt gegenüber den Opfern und aus unserer moralischen Verantwortung heraus notwendig – und bietet, wie in diesem Jahresrundbrief beschrieben, Gelegenheit für Begegnungen, Reflexionen und Gespräche in und über die Gegenwart.

Öffentliche Sonntagsrundgänge finden 2013 an folgenden Sonntagen statt: 13. Januar, 10. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 11. August, 8. Oktober, 10. November und 8. Dezember.

Beginn der Rundgänge ist jeweils 13.00 und 15.00 Uhr. Die Ausstellungsgebäude sind während der öffentlichen Rundgänge von 12.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2013 grüßt Sie und Euch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel herzlich

Ihr und Euer Andreas Ehresmann,
 Projektkoordinator der Stiftung Lager Sandbostel
 Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel